

# Glänzender Auftakt zum Tag der Architektur

Dana Mosemann

**G**esprächsrunde und Kinoabend – ganz nach dem diesjährigen Motto „Architektur verwandelt“ stimmte die Architektenkammer Berlin diesmal mit zwei unterschiedlichen Formaten auf den Tag der Architektur ein. Eingeladen waren die vielen am Tag der Architektur engagierten Mitglieder und Pressevertreter am Mittwoch, dem 14. Juni 2023 als es im Besucherzentrum CHECK-IN des Flughafens Tempelhof am Platz der Luftbrücke um Fragen des Wohnungsbaus ging. Mit Blick auf die aktuellen Wohnungsbauvorhaben in Berlin und die ausgewählten Wohnungsbauprojekte beim Tag der Architektur diskutierten die Präsidentin der Architektenkammer Berlin, Theresa Keilhacker und Elise Pischetsrieder, beide Mitglieder im Beirat zum Tag der Architektur, mit roedig.schop architekten, DMSW Architekten und sieglundalbert architekten, wohin der Wohnungsbau derzeit läuft und welche Entwicklungen von Seiten der Planenden und Bauenden wünschenswert wären.

Ausgangspunkt der von Beiratsmitglied Friederike Meyer moderierten Runde war das mehrfach ausgezeichnete Baugruppenprojekt Dennewitz Eins am Gleisdreieck, das vor zehn Jahren bezogen wurde und damals den Impuls für kostengünstigen Wohnungsbau gab. Alle drei Büros waren damals als Arbeitsgemeinschaft an der Planung beteiligt und bauen nach wie vor Wohnungen, wenn auch in sehr unterschiedlichen Zusammenhängen und Auftragskonstellationen. Christoph Roedig und Ulrich Schob, Julia Dahlhaus und Regine Siegl ließen die Gäste rückblickend am Entstehungsprozess von Dennewitz Eins teilhaben und verglichen die damaligen Gegebenheiten mit den heutigen Bedingungen für Baugruppen.

Spannend war neben ihren Erfahrungen in der Zeit nach dem gemeinsamen Projekt vor allem der Blick auf die aktuellen Projekte. So



Diskussionsrunde zum Baugruppenprojekt Dennewitz Eins, das 2013 fertiggestellt wurde.

gaben sie Impulse für Veränderungen im Wohnungsbau und sprachen sich für mehr qualitätsvolle Wohnungen sowie entsprechende Rahmenbedingungen aus. Derzeit planen sie erstmals wieder gemeinsam: WaTa – ein genossenschaftliches Projekt, das in der Lichtenberger Wallensteinstraße für die erst kürzlich gegründete Genossenschaft GSP eG als innovatives und soziales Holzbauprojekt bis Ende 2025 entstehen wird. 193 Wohnungen, davon 78 geförderte und drei rollstuhlgerechte Wohnungen sowie eine Kita und ein Hospiz sind angekündigt.

Am Donnerstag, dem 15. Juni 2023 zeigte die Architektenkammer den Film „Der Glanz von Berlin“ im Charlottenburger KLICK Kino. Viele Architekturinteressierte kamen, um in Anwesenheit der beiden Filmemacherinnen

Judith Keil und Antje Kruska den seit dem Dreh 2001 fast in Vergessenheit geratenen Berlinfilm zu erleben. Beim anschließenden Publikumsgespräch mit Tillmann Wagner, Mitglied im Beirat zum Tag der Architektur, und den Protagonistinnen des Films entstand ein lebhafter Dialog, der alle Publikumsherzen gewann. Die gesellschaftliche Aufgabe des Berufsstandes der Architekturschaffenden begeisterte hier genauso wie die Schaffenskraft und Kreativität der portraitierten, in der Gebäudereinigung Tätigen. Die Beziehung zwischen Umwelt, Mensch und Raum stand im Mittelpunkt der Diskussion und man war einverstanden, dass für alle Lebensbereiche gute und nachhaltige Gebäude geschaffen werden müssen, die auch zukünftigen Generationen als Fundament dienen. □

# Ausblick Tempelhof

Vom Dornröschenschlaf zum Reallabor?

Dr. Jürgen Tietz

**M**anchmal bildet das Ziel den Ausgangspunkt für den weiteren Weg. Das gilt auch für das neue Besucherzentrum samt Aussichtsterrasse im Kopfbau-West des Flughafens Tempelhof. Realisiert hat diese Intervention das Schweizer Architekturbüro :mlzd (mit Liebe zum Detail). Die Terrasse ist der ideale Ort für einen Ausblick über den weiten Bogenschlag des Flughafens sowie für Einblicke in die Schwierigkeiten bei dessen Transformation und Revitalisierung.

Zur Auftaktveranstaltung des diesjährigen „Tags der Architektur“ hatte die Architektenkammer Berlin nach Tempelhof eingeladen. In Begleitung der Gastgeberin Jutta Heim-Wenzler, bis Ende Juli 2023 Geschäftsführerin der 2011 gegründeten Tempelhof-Projekt GmbH, sowie der Kammerpräsidentin Theresa Keilhacker ging es unter der kundigen Führung der Architekturhistorikerin Elke Ditttrich durch den Flughafen.

Entworfen wurde der NS-Prestigebau von Ernst Sagebiel, vor 1933 Büroleiter bei Erich Mendelsohn. Auch sonst war Sagebiel im „Dritten Reich“ viel beschäftigt. Von ihm stammt das „Reichsluftfahrtministerium“ an Leipziger und Wilhelmstraße. Dort ist jene Transformation unter Wahrung der Zeitschichten schon vor Jahr und Tag gelungen, die Tempelhof noch durchläuft. In der DDR als „Haus der Ministerien“ weitergenutzt, dient die Großstruktur in Mitte seit dem Umzug von Regierung und Parlament als Finanzministerium. Gebäudekontinuität bei Funktionswechsel, das fällt bei einem Bürogebäude naturgemäß leichter als bei einem Sonderbau wie dem Flughafen. Doch hier wie dort gilt die Transformation als Chance, um aus dem Bestand Raum für neue Nutzungen zu schaffen und zugleich die Lesbarkeit von Stadtgeschichte zu bewahren. Schließlich stellt Tempelhof ein bedeutendes Kapitel der Berliner Baugeschichte dar. Der Flughafen hat internationale Luftfahrtgeschichte geschrieben und war während



Blick auf den weiten Bogenschlag des Flughafens von der Aussichtsterrasse des Besucherzentrums

der Luftbrücke bei der Berlin-Blockade 1948/49 Schauplatz der Weltgeschichte. Mit dem Ende der Flughafenutzung 2008 setzte das große Nachdenken über die künftige Rolle des kilometerlangen Hauses ein.

Derzeit erscheint Tempelhof wie ein schlafender Riese. Bei manchen Großveranstaltungen blinzelt er mit den Augen, doch nur, um anschließend weiter zu schlummern. Damit steht er in Berlin nicht allein. Die Stadt hat Riesenprobleme mit dem Erbe seiner Riesenbauten – vom ICC in Charlottenburg über den Mäusebunker in Steglitz bis zum Flughafen in Tempelhof. Weder reicht das Geld für die Belebung dieser Berliner Riesen noch gibt es einen ausreichenden politischen Willen, die Dinge nachhaltig voranzutreiben. So bleibt in Tempelhof nur der Weg der beharrlichen kleinen Schritte. Einer von ihnen ist das neue Besucherzentrum von :mlzd. Ein weiterer Schritt wird die von Staab Architekten entworfene

Geschichtsgalerie sein, die das weit auskragende Vordach aktivieren soll. In NS-Zeiten war es als Tribüne geplant. Doch die wurde vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs ebenso wenig fertiggestellt wie andere Teile dieses Berliner Riesen.

Schon das neue Besucherzentrum zeigt, wie weit der Weg ist, um Tempelhof als Kulturstandort sowohl konzeptionell und baulich, aber auch ganz konkret räumlich zu entwickeln. An diesem Nachmittag führt unser weiter Weg von der ehemaligen Abfertigungshalle aus den 1960er-Jahren, in der gerade die Vorbereitungen für eine Abendveranstaltung laufen, durch den ehemaligen Abflugbereich, treppab unter das großartige Vordach und weiter zum Vorfeld und zu den riesigen Hangars. Kaum stehe ich unter dem hohen Dach, da steigt mir in der Erinnerung der verführerische Duft an jene Hamburger in die Nase, die die amerikanischen Streitkräfte hier in meiner



In der großen Halle wird ein einzigartiger Geschichtsort sichtbar.

Jugend bei den legendären Tagen der offenen Tür grillten. Lange her. Immer wieder überwältigend ist die Raumwirkung der Stahlkonstruktion von Vordach und Hangar. Doch auch die Details locken: Das reicht von der Patina der abplatzenden Farbe auf den grünen Stahlstützen bis zu den Geisterschildern aus der amerikanischen Besatzungszeit. Über die Geschichte Tempelhoofs lässt es sich vielleicht am allerbesten in der großen Halle über dem Haupteingang nachdenken. Sie ist in dieser Form in den 1960er-Jahren durch das Einziehen einer Zwischendecke entstanden. Dort fügen sich Brandspuren und Deckendekoration des „Dritten Reichs“ zu nacktem Beton, rostender Bewehrung und Muschelkalkverkleidung zu einem einzigartigen Geschichtsort.

Im Hangar 7 läuft derzeit die aufwändige Betonsanierung. Gleich daneben schließt sich das Ziel des Rundgangs an, das neue Besucherzentrum. Pat Tanner von :mlzd berichtet

und vermeintlich reversible Lösung nicht allzu artifiziiell geraten ist. Wäre hier nicht einfacher besser gewesen? Doch zur Zeit des Wettbewerbs fehlte es noch an einer Voruntersuchung über die Belastbarkeit des Gebäudes. Nun geht es über die neue Stahltrappe, die berührungsfrei über der alten Betontreppe liegt, in die Höhe zum Ausstellungsraum. Wo einst die Berliner Verkehrslenkung saß, sind die alten Zwischenwände entfernt worden. Der Blick auf die rohe Deckenkonstruktion wurde freigelegt. Flexible Stellwände zeigen eine Ausstellung mit Visionen für THF, wie das alte Kürzel Tempelhoofs lautet. Über eine Wendeltreppe führt der Weg weiter hoch in den alten Tower und von da auf die mit Holz belegte neue Dachterrasse. Dort weitet sich der Blick über den Flughafen, das Flugfeld und die Stadt.

Ziel erreicht. Und jetzt? Kammerpräsidentin Theresa Keilhacker verweist auf „Berge von

über die speziellen Herausforderungen des historischen Stahlskelettbau mit massivem Treppenturm und vorgeblendeter Muschelkalkfassade. Der Riegel war als letztes Bauteil vor Kriegsende entstanden, was sich in Defiziten bei den verwendeten Materialien bemerkbar macht. Um tiefe Eingriffe zur Ertüchtigung der Substanz zu vermeiden, haben die Schweizer in den alten Treppenturm in Absprache mit der Berliner Denkmalpflege ein neues Treppenhaus aus Stahl eingehängt. Das sieht so ambitioniert wie skulptural aus. Doch es stellt sich die Frage, ob die scheinbar bestandsschonende

Gutachten“ in den Schubladen, wie man den ehemaligen Flughafen ertüchtigen und langfristig klimaneutral machen könne, zuletzt gerade diskutiert in der Werkstatt THFxDenkmal 2023 – allein es fehlt an Investitionen und Commitment im Koalitionsvertrag. Derzeit wird an einem detaillierten Masterplan für die Transformation des Baudenkmals gearbeitet. Bis dahin gilt die eher allgemein gehaltene „Vision 2030+“, mit der THF „ein zukunftsweisender, gemeinwohlorientierter Begegnungs- und Austauschort für Berlin, Deutschland und die ganze Welt werden“ soll. „Eine Stadt in der Stadt, eine bunte und vielfältige Mischung aus Kunst, Kultur, Kreativwirtschaft.“

Wer von der neuen Dachterrasse auf das alte Haus schaut, wird schnell erkennen, dass der Flughafen nicht nur viel Raum bietet. Sein Erhalt und seine Umnutzung werden auch sehr viel Geld kosten. Daher schreit THF förmlich nach klugen Zwischennutzungen. Mit ihnen könnte er zu einem Reallabor für den Umgang mit dem Bestand werden, wo Denkmal, Nachhaltigkeit und Nutzung vorbildlich zusammengebracht werden. Während derzeit die Zukunft der Uferhallen im Wedding höchst ungewiss ist, gäbe es hier jede Menge umbauten Raum, der für dringend benötigte Ateliers in allen Maßstäben genutzt werden könnte. Doch auch dafür bräuchte es einen klaren politischen Willen. Und zumindest etwas Geld. Mit Blick auf die Tempelhofer Freiheit stellt sich bei mir der Gedanke ein, dass der Flughafen eigentlich ein überaus berlinischer Ort ist: Hier sind nicht nur die Herausforderungen gewaltig, sondern auch die Potenziale. □



In der Geschichtsgalerie ist eine Ausstellung mit Visionen für THF zu sehen.

# Beim Tag der Architektur ganz nah dran

Die Resonanz auf den Tag der Architektur war auch in diesem Jahr wieder überaus positiv und zeigte, dass das Interesse der breiten Öffentlichkeit an der gebauten Umwelt sehr groß ist. Etwa 15.000 Besucherinnen und Besucher nutzten das Wochenende am 24. und 25. Juni in Berlin, um sich von der Vielfalt und Kreativität aktueller Planungen inspirieren zu lassen.

Bei der jährlichen Veranstaltung können Projekte besichtigt werden, von denen viele sonst nicht öffentlich zugänglich sind. Ob Wohnhäuser, öffentliche Gebäude oder Indus-

trialanlagen – die Besucherinnen und Besucher konnten sich ein Bild von den unterschiedlichsten Bauprojekten machen und sich dabei von den Planenden persönlich erklären lassen, welche Ideen und Konzepte hinter den Projekten stecken.

Die Gäste zeigten sich begeistert von der Möglichkeit, die Architektur ihrer Stadt aus einer neuen Perspektive zu erleben. Viele äußerten sich positiv über die Qualität der Führungen und schätzten die Gelegenheit, Fragen zu stellen und Diskussionen zu führen.

Die Medienresonanz auf den Tag der Architektur war ebenfalls positiv. Zahlreiche Medien berichteten über die Veranstaltung und hoben die Bedeutung der Architektur für die Gestaltung unserer Lebensräume hervor.

Einmal mehr hat sich gezeigt, dass der Tag der Architektur einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung von Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung leistet, um das Bewusstsein für gute Planung zu stärken und den Dialog zwischen Planenden und Bürgerinnen und Bürgern zu fördern.



© WES LandschaftsArchitektur

Offenes Büro bei WES LandschaftsArchitektur mit Hans-Hermann Krafft „Der Vortrag „KI in der Planung, Kreativwirtschaft und Gesellschaft“ war sehr gut besucht, die Resonanz ausgesprochen positiv und es entstand eine lebhafte Diskussion.“ WES LandschaftsArchitektur



© Theresa Keilhacker

Hansa-Grundschule, Mitte, Bauereignis Sütterlin Wagner GbR „Ein kulturelles Bildungsprojekt, das uns die Schülerinnen und Schüler der Hansa-Grundschule beneiden lässt.“ Theresa Keilhacker



© Architektenkammer Berlin

Telegraph, Mitte, &MICA „Führung durch die Gärten. Sehr angenehm, transparent und informativ über Biodiversitäts- und klimafreundliche Planung berichtet. Eine wirkliche Bereicherung.“ Friederike Meyer



© Architektenkammer Berlin

Pressehaus am Alexanderplatz, Mitte, gmp Architekten „Zahlreiche Besucherinnen und Besucher erkundeten das Pressehaus von innen und außen, von oben und unten. Der Blick über die Stadt ist großartig!“ Marianna Klix



© Theresa Keilhacker

Wohnhaus Baugruppe D2, Neukölln, IFUB\*

„Tolle Führung heute, danke an die Kollegen von IFUB\* – ein Baugruppenprojekt, das ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogen ist.“ Theresa Keilhacker



© Bollinger + Fehlig, Architekten BDA

Evangelische Grundschule, Zehlendorf, Bollinger + Fehlig

„Gerade für die Anwohnenden waren die Führungen eine gute Gelegenheit, sich zu informieren, da unser Projekt hier anfangs sehr skeptisch betrachtet wurde.“ Bollinger + Fehlig



© 2023 ERNST office for architecture

Offenes Büro bei ERNST – office for architecture

„Es war uns eine Freude, wir hatten viele begeisterte Besucher und gute Gespräche.“ ERNST – office for architecture



© Architektenkammer Berlin

Mittelmeerhaus, Steglitz-Zehlendorf, Haas Architekten BDA

„Es war eine tolle Führung im Tropenhaus, dem Viktoriahaus und Mittelmeerhaus – phantastisch!“ Andrea Lossau



© Architektenkammer Berlin

UP! Berlin, Friedrichshain, Jasper Architects

„Die gut besuchte Hausführung durch das zum Bürogebäude umgebaute Warenhaus am Ostbahnhof begeisterte Jung und Alt. Auf der begrünten und nutzbar gemachten Dachterrasse belohnte ein 360°-Rundumblick.“ Dana Mosemann

# Eine herausfordernde Daueraufgabe

Cornelia Dörries

Berlin verdankt der Stadtplanung nicht nur eine neue Wertschätzung seiner Wasserlagen, sondern auch das professionell geschärfte Bewusstsein für die Wechselwirkungen von Architektur, sozialer Entwicklung und Infrastruktur vor Ort. Stadtplaner und Vorstandsmitglied der Architektenkammer Berlin, Carl Herwarth von Bittenfeld im Gespräch über das Erreichte und die anstehenden Aufgaben seiner Disziplin.



© Architektenkammer Berlin

**Herr Herwarth, Sie begleiten die Entwicklung Berlins schon ein ganzes Berufsleben lang. Wie haben sich die Aufgaben der Stadtplanung in den vergangenen 30 Jahren verändert?**

In den 1990er- und Nullerjahren war neben der Integration wichtiger Hauptstadtfunktionen im Zentrum Berlins vor allem das Zusammenwachsen beider Stadthälften die große Herausforderung. Außerdem gab es die großen Entwicklungsvorhaben Wasserstadt Oberhavel, Rummelsburger Bucht oder Adlershof, wo ganz neue Quartiere entstanden sind. Nicht zu vergessen die etwa 30 Sanierungsgebiete und die städtebauliche Aufwertung zahlreicher Großsiedlungen.

Berlin hat das Potenzial seiner Wasserlagen an Dahme, Spree und Havel erkannt und mit Gewinn für die Lebensqualität der Stadt erschlossen. Doch in manchen zentralen Bereichen hat es Berlin noch nicht geschafft, attraktive Abschnitte zu entwickeln. Ich denke da vor allem an prominente Abschnitte des Spreeufers entlang der Gutenbergstraße, am Schiffbauerdamm, in der Holzmarktstraße sowie der Köpenicker Straße. Rückblickend hat

die Stadt viel erzielt, auch wenn nicht immer eine hohe Qualität erreicht wurde.

**Vor welchen Aufgaben steht Berlin im Moment?**

Die nächsten ein, zwei Jahrzehnte werden vor allem von der Entwicklung größerer Transformationsräume geprägt sein, insbesondere ehemalige Industriestandorte und Verkehrsflächen wie zum Beispiel das Neue Gartenfeld, Siemensstadt Square, das Großprojekt Berlin TXL, der Rangierbahnhof Pankow, die Wasserlagen in Lichtenberg, der Güterbahnhof Köpenick oder das Behrens-Ufer. Ihre Wieder-In-Wertsetzung und Integration ist aus gesamtstädtischer Sicht, aber auch hinsichtlich der Aufwertung und Stärkung der umliegenden Quartiere unverzichtbar – eine herausfordernde Daueraufgabe.

Einhergehend mit einer Mobilitätswende wird auch die Rückgewinnung von mehr Urbanität in jenen von Autoverkehr geprägten Stadträumen verstärkt im Fokus stehen. Der Molkenmarkt ist in der Entwicklung, der Bereich um den Breitenbachplatz, aber auch eine Reihe von anderen Hauptverkehrsstraßen und Magistralen könnten folgen. Um der Aufgabe Wohnungsneubau gerecht zu werden, gilt es, die mit dem Baulandmobilisierungsgesetz geschaffenen Erleichterungen wie Erweiterung der Möglichkeiten für Baugebote und Ausübung von Vorkaufsrechten voll auszuschöpfen. Größere Grünbereiche und landschaftlich attraktive Außenräume sollten möglichst nicht bebaut und als Zukunftsreserven für zukünftige Generationen bewahrt werden. Gewiss, der Handlungsdruck ist immens. Doch gerade deshalb muss Berlin sein Wachstum ressourcenschonend, klimaverträglich und sozial gestalten.

**Welche Rolle können städtebauliche Wettbewerbe dabei spielen?**

Im Sinne der besten Lösungen, aber auch zur Förderung von Innovationen wären mehr Wettbewerbe wünschenswert, aber leider geht der Trend eindeutig in eine gegenteilige Richtung. Obgleich Planungswettbewerbe nach den Regelwerken RPW und auf Grundlage der Vergabeverordnung die bevorzugte Verfahrensform sein sollten, hat das Vergabe-Monitoring unserer Kammer sehr deutlich offengelegt, dass Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb längst die Regel sind und Planungswettbewerbe die Ausnahme bilden. Das ist für die zahlreichen kleineren und mittelständischen Büros sehr nachteilig und fördert eine Konzentration auf wenige Büros.

**Wie sind sogenannte Werkstattverfahren einzuordnen?**

Leider sind auch hier Fehlentwicklungen unverkennbar. Zu beobachten ist, dass einige Verfahren wichtige Grundsätze des Wettbewerbswesens wie das Transparenzgebot zur allgemeinen Bekanntmachung nicht oder nur unzureichend berücksichtigen. Werkstattverfahren dürfen also nur aufgrund ihres anderslautenden Labels nicht dazu dienen, wichtige Wettbewerbsregeln zu ignorieren.

**Was macht die offenkundig bevorzugten Werkstattverfahren Ihrer Meinung nach so attraktiv?**

Dazu gibt es keine ausreichend gesicherten Erkenntnisse. Ich vermute, dass Auslobende die verschiedenen Regelverfahren der RPW als zu einengend und teils auch als zu komplex und zeitaufwändig wahrnehmen und die

zentralen Grundsätze und Prinzipien des Wettbewerbswesens an Akzeptanz einbüßen. Wir erleben selbst, dass Auslobende einen Verlust von Entscheidungsautonomie befürchten und Vorbehalte hinsichtlich der Verfahrensdauer, einem Auftragsversprechen sowie der vermeintlich zu großen Komplexität von Regelverfahren hegen.

Gleichzeitig haben sie den Wunsch nach einer verstärkten Einbeziehung der Öffentlichkeit, relevanten Stakeholdern und lokalen Akteuren, aber auch von verschiedenen involvierten Fachressorts, kurzum: nach einer verstärkten dialogorientierten Verfahrenskultur. Da Werkstattverfahren regelmäßig mit Mehrfachbeauftragungen verbunden sind und mitunter zusätzliche Moderationsleistungen anfallen, werden im Zweifel auch keine höheren Verfahrenskosten gegenüber einem geregelten Planungswettbewerb gescheut. Aber ehrlicherweise muss man auch hinzufügen, dass Werkstattverfahren für die teilnehmenden Büros zumindest auf den ersten Blick lukrativ erscheinen. Zum einen, weil der Aufwand der Büros unabhängig vom Erfolg entschädigt wird, zum anderen, weil die Erfolgsaussichten bei der meist geringeren Zahl an Planungsteams deutlich größer sind.

Werkstattverfahren machen vor allem Sinn, wenn es um eine breite Diskussion, die Präzisierung der Problemlagen sowie die Planungsziele und schließlich um die Eingrenzung der in Frage kommenden Lösungsansätze geht. Werkstattverfahren können ein zentrales Instrument in der Phase Null von komplexen und prominenten Projekten sein, um eine möglichst breite Beteiligung zu ermöglichen und eine größere Bedarfsgerechtigkeit und, damit verbunden, auch mehr Akzeptanz und Legitimation für die in einem Verfahren gewonnenen Planungslösungen zu erreichen.

### **Welche Position vertritt die Kammer?**

Auch hier möchten wir konstruktiv auf eine bessere Verfahrenskultur hinwirken und mit Beratungsangeboten unterstützen. Derzeit erarbeitet unser Ausschuss „Wettbewerbe und Vergabe“ ein Regelwerk, das die Mindeststandards und weitergehende Empfehlungen für solche Verfahren konkretisieren wird.

Im Kern geht es darum – wohlgermerkt unter der Prämisse, dass ein Planungswettbewerb nach RPW nicht durchgeführt werden kann –, bei solchen Verfahren trotzdem eine hohe Prozessqualität sicherzustellen. Dazu gehören die öffentliche Bekanntmachung des Vergabeverfahrens mit einem Teilnahmewettbewerb, niedrighschwellige, eignungsbezogene Zugangsbedingungen, die auch Newcomer und kleinere Büros berücksichtigen, eine der Aufgabe angemessene Anzahl an Beauftragungen und schließlich eine angemessene Honorierung und Bearbeitungszeit sowie eine Fachjury oder ein vergleichbares Fachgremium. Unser Ziel ist es, transparente Regeln für alle Beteiligten zu formulieren, bei denen sowohl die Auslobenden als auch die teilnehmenden Büros wissen, worauf sie sich einlassen. Erstrebenswert wäre, dass zumindest die öffentlich finanzierten Werkstattverfahren zukünftig bei der Architektenkammer gelistet werden. Gleichzeitig ist unsere Berufsordnung weiterzuentwickeln, weil unsere Mitglieder – egal ob als Auslobende, Jurymitglied, Sachverständige, Verfahrensbetreuende oder Teilnehmende – nur an registrierten Planungswettbewerben teilnehmen dürfen.

### **Wie definiert die Stadtplanung als Disziplin ihre Zukunftsthemen?**

Neben der Revitalisierung und Stabilisierung einer arbeitsteiligen Zentrenstruktur sowie der Stärkung des stationären Handels dreht sich viel um die Anpassung und Aufwertung der öffentlichen Infrastruktur und natürlich die Planung beziehungsweise den Umbau von Quartieren im Sinne der Klimaresilienz. Anders als früher, wo baulich-gestalterische und funktionale Aspekte im Vordergrund standen, sind unsere Aufgaben zusehends komplexer geworden. Besonders bewährt haben sich dafür integrierte Stadtentwicklungskonzepte. Als informelles Planungsinstrument sind sie bestens geeignet, die unterschiedlichen Themen und Sektoren wie Wohnen, Bildung, Wirtschaft, Freizeit, Kultur und Sport in ihren Wechselwirkungen zu berücksichtigen und auf dieser Basis passgenaue Ziele, Strategien und Maßnahmen zu entwickeln.

### **Spiegelt sich diese Verantwortung auch im Honorargefüge der Büros wider?**

Da trotz verschiedener Initiativen seit Jahren keine nennenswerte Verbesserung eingetreten ist, plant die Architektenkammer Berlin gemeinsam mit der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL) e.V. sowie der AG Stadt, einer Austauschplattform von mehr als 20 Stadtplanungsbüros, die Veröffentlichung eines Flyers „Angemessene Honorierung von stadtplanerischen Leistungen“. Damit wollen wir die fällige Diskussion über die angemessene Honorierung unserer Leistungen anstoßen.

### **Wie unterstützt die Architektenkammer Ihre Fachdisziplin in Sachen Weiterbildung?**

Wir planen eine deutliche Ausweitung der Fortbildungsangebote. Gegenwärtig wird unter Beteiligung verschiedener Gremien eine ganz neue Fortbildungsreihe Stadtplanung – vergleichbar der erfolgreichen Workshop-Reihe Bauwende\_konkret – mit dem Arbeitstitel „Vom Plan zur Stadt“ konzipiert. Ein größerer Teil der Seminarreihe zum Thema „Basis- und Praxiswissen in der Stadtplanung“ wird sich im Sinne eines Grundpaketes vorzugsweise an jüngere Stadtplanerinnen und Stadtplaner sowie Berufswiedereinsteigende richten. Dieses Grundpaket soll über die umfangreichen Berufs- und Leistungsbilder in der Stadtplanung informieren und anhand von Beispielen und Übungen die Berufspraxis und deren Rahmenbedingungen vermitteln.

Ein weiteres Angebot mit „Sonderthemen der Stadtplanung“ richtet sich vor allem an erfahrene Kolleginnen und Kollegen und umfasst inhaltliche Vertiefung in Bereichen wie Klimafolgenanpassung, Regenwassermanagement, feministische Stadtplanung, Nachhaltigkeitskriterien und Zertifizierungssysteme, Partizipation, städtebaulicher Entwurf sowie Stadtteil- und Gebietsmanagement oder Diversität.

Damit die Fortbildungsreihe zum Jahresbeginn 2024 erfolgreich an den Start gehen kann, suchen wir noch interessierte Referentinnen und Referenten. Interessierte können sich gerne in der Geschäftsstelle melden. □

# Sachverstand, Integrität, Liebe zum Detail

Der Weg zur öffentlichen Bestellung in der Architektenkammer Berlin

Eleftheria Xenikaki

**D**ie Architektenkammer Berlin hat die Aufgabe, Fachleute im Bereich des Sachverständigenwesens öffentlich zu bestellen und zu vereidigen. Sie erfüllt diese Funktion neben anderen Bestellungskörperschaften wie die Industrie- und Handelskammer und die Baukammer. Dadurch können Gerichte sowie am Bau Beteiligte, Versicherungen, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, Institutionen, Firmen oder auch Privatpersonen auf hochqualifizierte Expertise zurückgreifen: Sachverständige führen unabhängige fachliche Beratungen durch, begutachten Schäden und ermitteln deren Ursachen. Sie beurteilen Architektenleistungen, überprüfen Honorare oder Baukosten, bewerten Grundstücke und Immobilien und helfen bei der Klärung von fachlichen Streitfragen oder bei der Einschätzung von Wert und Zustand einer Sache. Sie sind in der Lage, Wissen zu vernetzen, Gesamtzusammenhänge zu erkennen und den Ursachen auf den Grund zu gehen. Ein alles in allem verantwortungsvoller und abwechslungsreicher Tätigkeitsbereich!

Die Bestellungsgebiete im Bereich Architektur sind vielfältig. Sie umfassen die Bewertung von Bauwerken, Schäden, Brandschutz, aber auch von Schallschutz, Holzschutz, Schadstoffen und Barrierefreiheit, um nur einige der bekanntesten zu nennen. Doch was sind die Anforderungen an öffentlich bestellte und vereidigte (ö.b.u.v.) Sachverständige? Wie sind die Berufsaussichten und wie sieht die Praxis aus?

Maria Endeward, Architektin und öffentlich bestellte Sachverständige für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, berichtet aus ihrer langjährigen Erfahrung:

**Frau Endeward, Sie begannen Ihre Tätigkeit als Sachverständige im Jahr 2000 und wurden 2014 von der Architektenkammer Berlin öffentlich bestellt und vereidigt. Was war Ihr persönlicher Weg dorthin?**



Maria Endeward, Sachverständige für die Bewertung von Grundstücken

© Pablo Castagnola

Nach dem Architekturstudium an der TU Berlin und Jobs in Architekturbüros, einem Referendariat bei der Bundesbaudirektion war ich 25 Jahre lang Juniorpartnerin im Architekturbüro Bertelsmann und habe dort Projekte in allen Leistungsphasen der

HOAI bearbeitet. Mein Schwerpunkt lag zuletzt in der Bauleitung im Gebäudebestand. Schon früh habe ich mich parallel für die Immobilienbewertung interessiert und einen Zertifizierungslehrgang bei der Architektenkammer Berlin absolviert. Zur intensiven Bewertungsarbeit kam es ab 2012. Nach zweijähriger Vorbereitungszeit habe ich 2014 die Prüfung zur öffentlichen Bestellung absolviert und mich von der Architektenkammer Berlin bestellen lassen. Seit 2015 bin ich Partnerin im Sachverständigenbüro Springer & Endeward PartGmbH.

**Was ist das Faszinierende am Beruf der Sachverständigen? Was sind die Vorteile und was sind die Hürden?**

Aufträge und Auftraggebende sind vielfältig; jeder Fall ist ein Einzelfall und erfordert eine individuelle Betrachtung und Lösung, die unter Beachtung von Gesetzen, Normen und Verfahren herausgearbeitet und nachvollziehbar dargelegt werden muss. Hierzu ist ein hohes Maß an Präzision, Erfahrung und stetiger Fortbildung erforderlich. Ein gutes Netzwerk aus Kolleginnen und Kollegen ist zur Lösung besonders kniffliger Fragen oft hilfreich.

**Besteht derzeit eine hohe Nachfrage nach Sachverständigenleistungen?**

In meinem Bestellungsgebiet der Immobilienbewertung ist die Auftragslage durchweg gut und seit Jahren recht konstant, weil die Bewertungsanlässe in der Regel unabhängig sind von der Lage auf dem Immobilienmarkt. Erhöhte Nachfrage gab es zu Beginn der Pandemie beispielsweise, als Immobilienbesitzer sich vermehrt für eine Übertragung ihrer Immobilie an die nächste Generation entschieden haben.

**Seit 2015 sind Sie Mitglied in einem Fachgremium der IHK, das die besondere Fachkunde von Sachverständigen überprüft. Neben über dem Durchschnitt liegenden Fachwissen müssen ö.b.u.v. Sachverständige auch unparteiisch handeln können. Welche charakterlichen Merkmale sind für die Bestellung grundsätzlich erforderlich?**

Wichtig sind sicheres Auftreten, Integrität, Zuverlässigkeit, präzise Arbeits- und Ausdrucksweise sowie die Fähigkeit, Sachverhalte, Vorgehensweisen und Ergebnisse nachvollziehbar darzulegen; nicht zu vergessen Objektivität, Neutralität und Kompetenzeinhaltung.

**Sie sind auch im Ausschuss Sachverständigenwesen der Architektenkammer Berlin tätig. Wie unterstützt die Kammer Interessenten für eine Bestellung?**

Die Architektenkammer bietet seit vielen Jahren Lehrgänge an, die auf eine öffentliche Bestellung und Vereidigung vorbereiten. Diese sind berufsbegleitend konzipiert und decken Themenbereiche wie Bauwesen, Energie, Immobilienwirtschaft, Recht und andere Spezialgebiete sowie den Inhalt und die Strukturierung von Gutachten ab. Interessierte können auch beim Sachverständigentag der IHK in Potsdam am 26. September vorbeischauen. □



**Die Architektenkammer Berlin unterstützt ihre Mitglieder auf dem Weg zu einer verantwortungsvollen, aber auch angesehenen und nachgefragten Qualifikation zum ö.b.u.v. Sachverständigen.**

#### **Sachverständigentag Berlin – Brandenburg 2023**

26. September 2023 von 10 bis 18 Uhr in Potsdam

Mit Unterstützung der Architektenkammern aus Berlin und Brandenburg bietet die Industrie- und Handelskammer (IHK) Potsdam sowohl Interessenten für eine Bestellung als auch bereits öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen wichtige Informa-



tionen, interessante Beiträge und ausreichend Raum zum fachlichen und persönlichen Austausch.

#### **Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken und Beleihungswertermittlung**

vom 8. September 2023 bis 8. Juni 2024

(31 Termine, inklusive Prüfung)

Der berufsbegleitende Lehrgang vermittelt die Basisqualifikation, die zu einer späteren Bestellung als Sachverständiger oder Sachverständiger zur



Personenzertifizierung nach DIN/ISO 9000 ff führen kann, sofern weitere Voraussetzungen vorliegen.

#### **Sachverständige für Schäden an Gebäuden**

vom 17. November 2023 bis 11. Januar 2025

(29 Termine, inklusiv Prüfung)

Schwerpunkt dieses Lehrgangs ist die Auseinandersetzung mit Schadensfällen an Gebäuden, ergänzt durch Praxisberichte und Übungsgutachten. Vermittelt werden diese Inhalte durch erfahrene Dozentinnen und Dozenten.



## Neue Online-Angebote für den Nachwuchs

In Zeiten des digitalen Wandels ist es unerlässlich geworden, auch online präsent zu sein und mit der Branche auf verschiedenen Plattformen zu interagieren. Deshalb freut es uns, verkünden zu können, dass die Architektenkammer seit einem halben Jahr nun auch auf Instagram vertreten ist und bereits über 1000 Follower hat.

Mit unserem Instagram-Account möchten wir eine Lücke schließen und auch mit jüngeren Kammermitgliedern, Berufsanfängerinnen und -anfängern und Absolventinnen und Absolventen in Kontakt treten. Hier können wir auf unsere vielfältigen Veranstaltungen zu berufspolitischen Diskursen und Baukultur hinweisen. Gleichzeitig ermöglicht es uns, auf die individuellen Anliegen und Fragen unserer Follower einzugehen und den Dialog zu fördern. Wir sind begeistert von der positiven Resonanz, die wir bereits erhalten haben, und freuen uns darauf, unsere Präsenz auf Instagram weiter auszubauen.

Ebenfalls neu ist unsere under-construction-Webseite für den Nachwuchs. Auf dieser Seite haben wir alle relevanten Informationen für Berufseinsteigende kompakt zusammengefasst: Wer ist die Kammer und was macht sie? Warum Mitglied werden und wie? Wir sind bestrebt, die Newcomer bestmöglich zu unterstützen und ihnen eine Plattform für ihre

berufliche Entwicklung zu bieten. Die Einrichtung des Instagram-Accounts und der neuen Webseite sind wichtige Schritte in diese Richtung, mit denen wir Ideen umsetzen, die beim Strategietag Newcomer 2022 entstanden sind.

Darüber hinaus haben wir auch auf LinkedIn eine beeindruckende Follower-Basis von über 3000 Personen aufgebaut. LinkedIn bietet uns die Möglichkeit, uns mit anderen Fachleuten, Unternehmen und Organisationen zu vernetzen und unsere Expertise einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Hier teilen wir Veranstaltungen und Informationen über berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten und andere branchenrelevante Themen.

Durch unsere Aktivitäten auf Instagram und LinkedIn möchten wir den Austausch in der Architekturbranche fördern, unsere Mitglieder unterstützen und einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Berufsstands leisten. Wir laden Sie herzlich dazu ein, uns auf Instagram und LinkedIn zu folgen und regelmäßig unsere Webseite zu besuchen, um immer auf dem Laufenden zu bleiben.



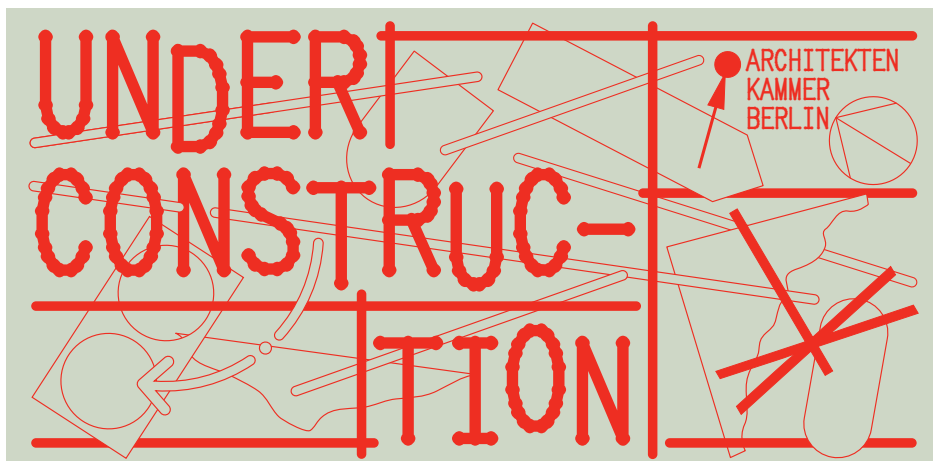
@architektenkammer\_berlin



Architektenkammer Berlin



underconstruction.ak-berlin.de



## Konstruktionsatlas mit Fokus auf Baukosten und CO<sub>2</sub>-Äquivalente

Das Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern bietet allen Planenden eine aktuelle Baukostendatenbank. Diese enthält nicht nur Kosteninformationen einzelner Objekte, sondern auch zugehörige Grundrisse, Schnitte, Ansichten, Fotos, Objektbeschreibungen und Details. Das neue Fachbuch Konstruktionsatlas – Band KA1 thematisiert jetzt für Bauteile neben den Schichtaufbauten mit entsprechenden Kostenelementen auch erstmals die zugehörigen CO<sub>2</sub>-Äquivalente und weitere ökologische Kennwerte für die Ökobilanzen einzelner Bauteile und der dazugehörigen Schichten.

Das Thema der Ökobilanzierung gewinnt gerade durch die aktuellen Förderrichtlinien KFN (Klimafreundlicher Neubau) eine zunehmende Bedeutung. Die zukünftigen verschärften Anforderungen, das Treibhausgaspotential über alle Lebenszyklusphasen eines Objektes hindurch zu bilanzieren, zeichnen sich

bereits heute ab. Aus diesem Grund wurden überwiegend ökologisch optimierte Schichtaufbauten zu Konstruktionen für Gründung, Außenwände, Innenwände, Decken und Dächer für dieses Fachbuch ausgewählt. Dies bedeutet für den Nutzer eine langfristige Verwendbarkeit dieser Fachinformationen im Zuge einer CO<sub>2</sub>-optimierten Bauherren- und Investoren-Beratung.

Die Kombination von aktuellen, über 200 praxisorientierten Schichtaufbauten inklusive CO<sub>2</sub>- und Ökobilanz-Betrachtung sowie Baukosten-Angaben mit direkt zugeordneten Muster-Ausschreibungstexten und Baupreisen 2023 stellt eine sehr komfortable Anwendung für die unterschiedlichen Aufgaben von Planenden dar. Damit wird eine klare und einfache Nutzung bei der ökologisch und ökonomisch orientierten Ausführungsplanung, Ausschreibung und Vergabe ermöglicht.



Der Konstruktionsatlas umfasst ca. 550 Seiten und kann zum Einführungspreis von 119,- Euro beim BKI vier Wochen zur Ansicht mit Rückgabegarantie angefordert werden, Tel: 0711 954 854-0, E-Mail: info@bki.de.

 [www.bki.de](http://www.bki.de)

### MITGLIEDERNACHRICHTEN

#### aus der Sitzung des Eintragungsausschusses vom 08. Juni 2023

In die Architektenliste des Landes Berlin wurden eingetragen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten (gesamt 2)

Arq. Julia Rodriguez Perez

Dipl.-Ing. Christian Story

Architektinnen und Architekten (gesamt 24\*)

Dipl.-Ing. Amina Alam

Architecte HMONP François Chantier

M.Sc. Yu Chuai

M.Sc. Aleksandra Czaj

M.Sc. Louisa Danne

dott.ssa Marta Di Ronco

M.Sc. Derman Dinc

M.Sc. Philipp Dölle

Dipl.-Ing. Lukas Hofer

M.Sc. Alisa Klauenberg

Dipl.-Ing. Sabine Klieber

mag.inz.arch Katarzyna Kowalczyk

Dipl.-Ing. Maxim Krioukov

Arq. Maria Martinez Fabregas

Dipl.-Ing. Alexander Mendelsohn

M.A. Nelson Ivan Montoya Gomez

Ahmad Nezam Tabbakh

Giulia Vercelli

M.Sc. Jacob Weise

Dipl.-Ing. René Wilcke

Innenarchitektinnen und Innenarchitekten (gesamt 3\*)

Svenja Bechtel

M.A. Judith Schwandt

Es wurden folgende Löschungen vorgenommen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten (gesamt 1)

Dipl.-Ing. Guntram Jankowski

Architektinnen und Architekten (gesamt 2\*)

Dipl.-Ing. (FH) Cyrus Pourian

\* Die nicht aufgeführten Neumitglieder bzw. gelöschten Mitglieder haben der Veröffentlichung nicht zugestimmt.

SAVE THE DATE

## Sommerfest der Architektenkammer Berlin



© Alte Münze, Florian Kroll

Sie sind herzlich eingeladen!

Feiern Sie mit uns am 22. September 2023 das traditionelle Sommerfest der Architektenkammer Berlin – dieses Mal in der Alten Münze am Molkenmarkt.

Das Fest beginnt um 18 Uhr mit einem Eröffnungstalk unserer Präsidentin Theresa Keil-

hacker mit dem neuen Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Christian Gaebler und mündet in einen Abend voller interessanter Gespräche, bekannter Gesichter, Musik und Tanz. Wir freuen uns auf Sie! Bitte melden Sie sich über unsere Webseite an:

📍 [ak-berlin.de/sommerfest](https://ak-berlin.de/sommerfest)

## Coaching-Tag Büronachfolge III

Ziel des Workshops ist es, der eigenen Rolle im komplexen Prozess der Nachfolge bewusst zu werden.

Dazu gibt es einen Input zu Grundlagen des Rollen- und des Kommunikationsbegriffs, auf den Übungen folgen. Zu spezifischen Fragestellungen werden in Kleingruppen Lösungsansätze entwickelt, deren Ergebnisse am Ende zusammengetragen werden.

Der Coach Harro Engelmann wird Ihnen die notwendigen Werkzeuge an die Hand geben, um eine erfolgreiche Übernahme und Übergabe anzugehen.



**Plattform  
Unternehmensnachfolge  
Architektur  
Stadtplanung**

**Termin:** 28. August 2023, 10 bis 15 Uhr  
Eintritt frei, nach Anmeldung

**Ort:** Architektenkammer Berlin  
📍 [ak-berlin.de/coachingtag-bueronachfolge/](https://ak-berlin.de/coachingtag-bueronachfolge/)

Integrierte Projekt-  
abwicklung (IPA)

Mehr Kooperation oder Mogelpackung? Zur Diskussionsveranstaltung zum neuen Modell der integrierten Projektabwicklung (IPA) laden ein: fairtrag e.V, die Architektenkammer Berlin mit Bundesarchitektenkammer sowie der BDA Landesverband Berlin mit BDA Bund.

**Programm**

- 13:00 **Einführung und Grußworte**
- 13:15 **Vorstellung des Prozess- und Vertragsmodells**  
Prof. Dr. Shervin Haghsheeno, KIT Karlsruhe, IPA-Zentrum  
RA Prof. Dr. Heiko Fuchs, Rae Kapellmann mbB
- 14:00 **Veranlassung und Beweggründe zur Anwendung des IPA-Verfahrens aus Sicht des öffentlichen Auftraggebers**  
Cordula Getz, Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
- 14:20 **Erfahrungen mit IPA-Modellen aus Sicht der Verwaltung**  
NN, BBR
- 14:45 **Pause**
- 15:15 **Erfahrungen mit IPA-Modellen aus Sicht des Auftragnehmers**  
Dominika Gnatowicz, gmp Architekten  
Jürgen Bartenschlag, Sauerbruch Hutton
- 15:55 **Erfolgsfaktoren für IPA-Projekte**  
Markus Schedensack, Yukon Projects
- 16:15 **Diskussion mit Panel**
- 17:00 **Ausklang**

**Termin:** 18. September 2023, 13.00 bis 17.00 Uhr

**Ort:** Deutsches Architekturzentrum DAZ, und online  
📍 [ak-berlin.de/ipa](https://ak-berlin.de/ipa)

## Seminare der Architektenkammer Berlin

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referentinnen/Referenten	Veranstaltung	Gebühr
Mittwoch und Donnerstag, 16. und 17. August 2023, 10.00 bis 17.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	<b>Basiswissen BIM – Einführung in eine neue Planungsmethode nach BIM-Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern</b> Prof. Dipl.-Arch. Daniel Mondino und Christian D. Esch, LL.M	Lehrgang (16 UE)	600 Euro Mitglieder 600 Euro Absolv. 1200 Euro Gäste
13 Termine: Beginn Mittwoch, 30. August 2023	Architektenkammer Berlin	<b>Bauwende konkret</b> verschiedene Dozentinnen und Dozenten	Seminarreihe (52 UE)	880 Euro Mitglieder 880 Euro Absolv. 1520 Euro Gäste
6 Termine: vom 1. September 2023 bis 13. Oktober 2023	Architektenkammer Berlin	<b>Energieeffizienz-Experten (Aufbaumodul)</b> Dipl.-Ing. Stefan Horschler, B. Eng. Peter Buschbacher, beide Büro für Bauphysik, Hannover, und Prof. Kati Jagnow, Hochschule Magdeburg-Stendal, Magdeburg	Lehrgang (48 UE)	820 Euro Mitglieder 820 Euro Absolv. 1100 Euro Gäste
10 Termine: vom 6. September bis 21. November 2023	Online-Seminarreihe	<b>Start in den Beruf für Absolventinnen und Absolventen</b> verschiedene Dozentinnen und Dozenten	Seminarreihe (70 UE)	600 Euro Mitglieder 450 Euro Absolv. 900 Euro Gäste
6 Termine: vom 25. September bis 7. November 2023	4 Online-Termine und 2 × Architektenkammer Berlin	<b>Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) für Außenanlagen</b> Dipl.-Ing. Angela L. Kauls; Profin em. Cordula Loidl-Reisch, und Dipl.-Ing. Eike Richter	Lehrgang (33 UE)	790 Euro Mitglieder 790 Euro Absolv. 1200 Euro Gäste
4 × Dienstag, 10./17. Oktober und 7./14. November 2023, 17.00 bis 20.15 Uhr	Architektenkammer Berlin	<b>Praxisseminare VOB/B für bauüberwachende Architektinnen und Architekten</b> Bernd R. Neumeier, Rechtsanwalt, SNP Schlawien Rechtsanwälte Partnerschaft mbB, Berlin	Seminarreihe (16 UE)	250 Euro Mitglieder 250 Euro Absolv. 500 Euro Gäste
10 Termine: vom 12. Oktober bis 21. Dezember 2023, 16.00 bis 20.15 Uhr	Online-Seminarreihe und 1 × Architektenkammer Berlin	<b>Arbeiten in Deutschland – interkulturelle und fachsprachliche Kompetenz für Architektinnen und Architekten</b> Jasmine Ghandtchi, freie Dozentin, interkulturelle Trainerin, Berlin	Seminarreihe (50 UE)	900 Euro Mitglieder 900 Euro Absolv. 1100 Euro Gäste
7 × Montag: vom 16. Oktober 2023 bis 15. April 2024, 9.00 bis 17.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	<b>Kommunikative Kompetenz</b> verschiedene Dozentinnen und Dozenten	Seminarreihe (63 UE)	1195 Euro Mitglieder 1195 Euro Absolv. 1995 Euro Gäste
8 Termine: vom 7. November bis 8. Dezember 2023 (Details siehe Lehrplan)	Architektenkammer Berlin	<b>Koordinator Nachhaltiges Bauen auf Basis des BNB-Systems</b> verschiedene Dozentinnen und Dozenten	Lehrgang (72 UE)	1120 Euro Mitglieder 1120 Euro Absolv. 1400 Euro Gäste
9 Termine: vom 23. November 2023 bis voraussichtlich 14. März 2024	Architektenkammer Berlin	<b>Fachkurs für Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten</b> Dipl.-Ing. Frank Assmann, Architekt (Lehrgangsleitung) sowie verschiedene Fachdozentinnen und -dozenten	Seminarreihe (62 UE)	950 Euro Mitglieder 950 Euro Absolv. 1400 Euro Gäste

Ausführliche Informationen finden Sie unter [ak-berlin.de/seminare](http://ak-berlin.de/seminare) oder Sie fordern diese telefonisch in der Geschäftsstelle an: (030) 29 33 07-0.